



Hessischer Rundfunk: Übrigens...

Mittwoch, 10. September 2008

hr4 - 17.40 Uhr

Brigitte Babbe  
Frankfurt am Main

## Luthers Sprache

Eine Flusskreuzfahrt auf der Elbe, ein Stopp in Wittenberg, und er ist wieder ganz nah: Martin Luther, der Reformator, der nicht nur die Kirche reformiert hat. Er hat noch etwas hervorgebracht, das man nicht hoch genug schätzen kann. Durch seine Übersetzung der Bibel in das damalige ihm vertraute Deutsch, hat er unsere deutsche Sprache entscheidend mitgeprägt.

Es ist immer wieder faszinierend festzustellen, dass so viele umgangssprachliche Redewendungen aus der Bibel stammen, aus Luthers Übersetzung.

Da wird zum Beispiel jemand in einer Behörde immer weiter geschickt – keiner ist zuständig. Er läuft von Pontius zu Pilatus. Dahinter steht das erbärmliche Hin- und Hergehabe des angeklagten Jesus von Nazareth vom Statthalter Pontius zum Fürsten Herodes und wieder zurück. Wir verwenden dies Bild und denken bestimmt nur selten daran, wo es herkommt.

Oder Saulus, ein frommer Jude. Der verfolgt die Christen auf besonders brutale Art und Weise. Auf einer Reise nach Damaskus aber hat er ein Erlebnis, das ihn umdreht: aus Saulus wird Paulus, der Paulus, der das Christentum in die Welt trägt. Und wer andeuten will, dass er seine Meinung durch ein unerhörtes Ereignis geändert hat, der spricht von seinem ‚Damaskuserlebnis‘.

Der barmherzige Samariter, der verlorene Sohn, der ungläubige Thomas, sie begegnen uns in unseren Redewendungen bis heute.

Von Luther ist überliefert, dass er deftig redete, damit seine Zuhörer seine Reden verstanden. Und deshalb hat er wohl auch diesen wichtigen Satz im Evangelium des Matthäus so übersetzt: „Ihr sollt eure Perlen nicht vor die Säue werfen.“ Richtig. Das kann man sich merken.



**Hessischer Rundfunk: Übrigens...**

Mittwoch, 10. September 2008

hr4 - 17.40 Uhr

**Brigitte Babbe**  
Frankfurt am Main

Jede Predigt, jeder Gottesdienst ist bis heute auch eine Auseinandersetzung mit Martin Luthers farbiger und gelegentlich ungebräuchlich gewordener Sprache. Es ist eine Auseinandersetzung, die den Hörer, die Hörerin aufmerksam werden lässt.

Mir gefällt das. Denn was allzu glatt daher kommt, das geht in ein Ohr rein und aus dem andern raus, ohne viel Wirkung zu tun

Martin Luther hat Sprache gesät, die wir immer noch ernten können.